

Fundamente des Balhorer Pfarrhauses über 500 Jahre alt

Es ist eine kleine Sensation: die in Balhorn bei Kanalbauarbeiten gefundenen Fundamentstämme haben ein Alter von über 500 Jahren. Von dem Ortsvorsteher Karl-Heinz Dorer und dem Ortsbeiratsmitglied Martin Kugler wurden Proben von zwei Stämmen entnommen und in ein Göttinger Labor zur dendrochronologischen Datierung gebracht. Da von einem der Stämme sogar noch die Rinde erhalten war, ließ sich das Fälldatum exakt bestimmen. „In dem dendrochronologische Gutachten wurde als Fälldatum der Herbst 1479 bzw. das Frühjahr 1480 bestimmt“, so Martin Kugler. Bei den Stämmen handelt es sich um Buchenholz. Einer der beiden Bäume wurde im Jahr 1316 und der andere im Jahr 1327 gepflanzt.

„Wir können daher mit ziemlicher Sicherheit davon ausgehen, dass es sich bei den Stämmen um die Fundamente des alten Balhorer Pfarrhauses handelt“, so Martin Kugler weiter. Die Stämme wurden aufgrund des feuchten Untergrunds als Fundament verwendet. Unter Luftabschluss kann sich Buchenholz in einer feuchten Umgebung über Jahrhunderte in gutem Zustand erhalten. Auf den Stämmen lagen massive Sandsteine, die untereinander mit grauem Ton abgedichtet waren.

Das Pfarrhaus war Teil der Wehranlage um die Balhorer Kirche. Nach alten Erzählungen hatte das Pfarrhaus im Untergeschoß ein Meter dicke massive Wände, mit einer Höhe von drei Metern. Die bei den Kanalbauarbeiten gefundenen Fundamentstämme lagen in zwei Reihen und wiesen eine Gesamtbreite von 80 cm auf. Das massive Untergeschoß war mit Schießscharten versehen, die den noch erhaltenen Scharten am Torhaus des Balhorer Kirchhofs ähnelten. Auf dem massiven Untergeschoß befand sich vermutlich ein Fachwerkoberbau.

Das Pfarrhaus hatte eine bewegte Geschichte. So war es seit 1523 das Wohnhaus des ersten evangelischen Pfarrers in Balhorn, der Werner Bröske hieß und dessen Nachkommen noch heute in Balhorn wohnen. Im 30-jährigen Krieg brannte der Oberbau ab, was sich durch Brandreste bei den gefundenen Fundamenten bestätigte. In einem Dokument aus dem Jahre 1658 wird berichtet, dass das alte Pfarrhaus in einem schlechten Zustand wieder errichtet wurde. Bereits 1652 hatte man daher auf der gegenüberliegenden Seite des Kirchhofs ein neues Pfarrhaus errichtet. 1861 wurde das alte Pfarrhaus schließlich verkauft und auch der massive Unterbau abgerissen.

Die Datierung lässt darauf schließen, dass gegen Ende des 15. Jahrhunderts im Balhorer Ortsmittelpunkt eine massive Wehranlage zum Schutz der örtlichen Bevölkerung errichtet wurde. Im Wehrturm der Balhorer Kirche findet sich in einer Sakramentsnische die Jahreszahl 1488, so dass man wohl davon ausgehen kann, dass in dieser Zeit die gesamte Wehranlage gebaut wurde.

Das 15. Jh. war geprägt durch zahlreiche kriegerische Auseinandersetzungen, unter denen vor allen Dingen die einfache Landbevölkerung zu leiden hatte. Eine Folge davon war, dass sich kleinere verstreute Siedlungen auflösten und sich die Einwohner in größeren Orten zur besseren Verteidigung zusammen schlossen. Daher finden sich auch in der Balhorer Gemarkung zahlreiche Wüstungen, wie Schwalgenhausen, Holzkirchen und Simmenhausen.

In alten Kirchenrechnungen aus dem 16. Jahrhundert lässt sich nachweisen, dass die Balhorer Bevölkerung kleine Vorratskammern (sogenannte Gaden) auf dem Kirchhof besaß. Diese befanden sich auf der Innenseite der Wehrmauer und jeder Einwohner musste jährlich zwei Heller Miete für seine Kammer bezahlen. Im Falle einer Belagerung konnte sich die Bevölkerung so für eine gewisse Zeit selbst versorgen.

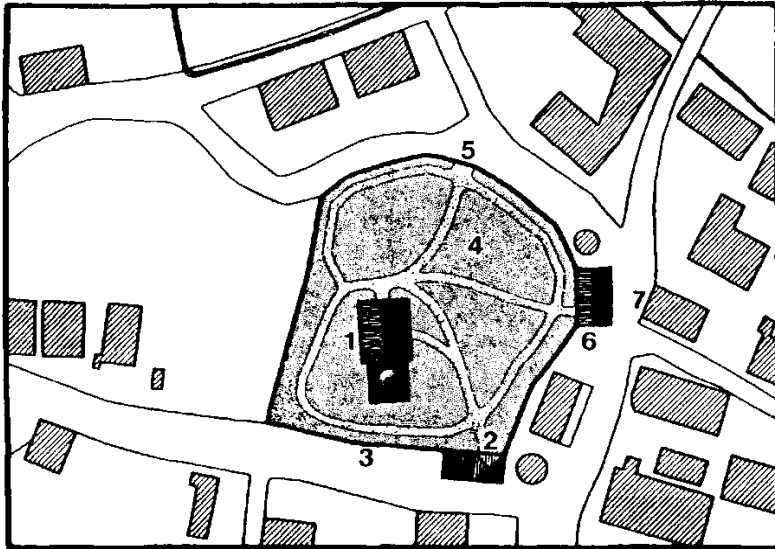


Abbildung 1: Balhorne Ortskern im 15. Jahrhundert

1. Balhorne Kirche
2. Torhaus der Wehrmauer
3. Noch heute erhaltener Teil der ursprünglichen Wehrmauer
4. Totenhof
5. Kleine Pforte
6. Pfarrhaus
7. Altes Rathaus

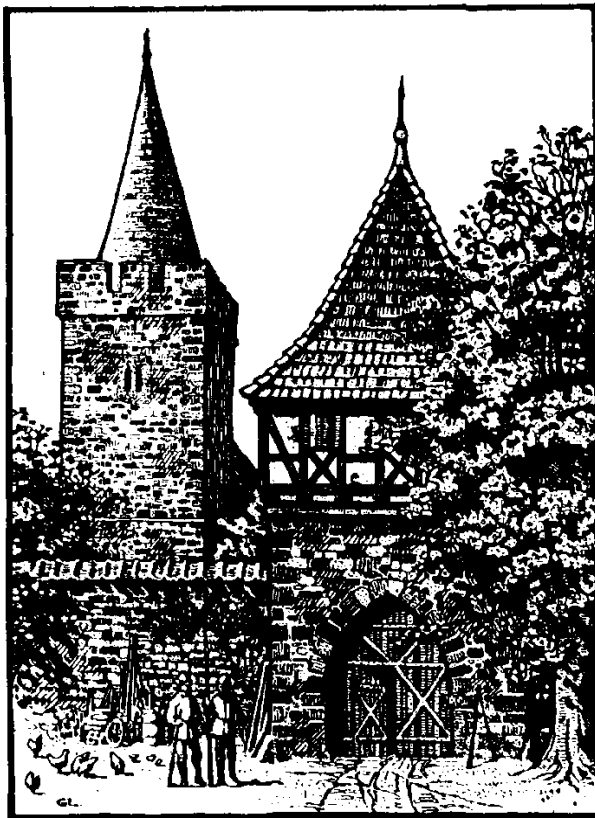


Abbildung 2: Zeichnerische Rekonstruktion der Balhorne Wehrkirche und des Torhauses zu Beginn des 16. Jh.

Ortsbeiratsprotokoll vom 21.8.2014 – Anlage 1

Quelle beider Abbildungen: Balhorer Hefte, Band 1, „Die evangelische Kirche in Balhorn“, G. Ludwig/H. Umbach (Hrsg.)